
Ergebnisprotokoll

Termin: 19. Juni 2018

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste im Anhang

Ort: Landratsamt Fulda

Tagesordnung

- 17:00 Uhr** Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Herr Schadt, Herr Jestädt, Vorsitzende Energieforum
- 17:15 Uhr** Blitzlicht: Was hat sich seit der letzten Sitzung getan (Vernetzung Radverkehr, Thema Bürgerbusse, Masterplan Green City Stadt Fulda) Frau Rode, Herr Dr. Keil, Landratsamt Fulda, N.N., Planungsbüro)
- 17:45 Uhr** Denkanstöße zur Verkehrswende - Umparken im Kopf! Ulla Koj, Witzenhausen-Institut für Abfall, Umwelt und Energie
- 18:00 Uhr** Bewegung für die Langsamen - Nahraummobilität und Stadtentwicklung
Herr Prof. Bernhard Meyer, Sozialarbeiter und Diplom-Pädagoge, ehemaliger Dozent für Sozialplanung und Gemeinwesenarbeit an der ev. Fachhochschule Darmstadt
- 18:30 Uhr** Attraktivitätssteigerung für fußläufigen Verkehr - Erfahrungen bei der Umsetzung
Michael Amborn, Fachbereichsleiter Bauen und Wohnen, Gemeinde Petersberg
- 18:45 Uhr** Fragen und Diskussion: Welche Ansätze haben sich bewährt, wie können Nachahmer gefunden werden, was fördert die Vernetzung? Vereinbarung zum weiteren Vorgehen
- 19:15 Uhr** Sonstiges

Veranstaltungsende gegen **19:30 Uhr**

Top Ergebnisse
1 Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Herr Jestädt begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums, Herr Raussen stellt die Tagesordnung vor. Die ursprünglich für diese Sitzung vorgesehenen Themenschwerpunkte „ÖPNV und Radverkehr“ werden auf die 19. Sitzung verschoben, da der heutige Termin für die angefragten Referenten nicht realisierbar war.

2 Blitzlicht: Was hat sich seit der letzten Sitzung getan?- Frau Rode

Die Vortragsunterlagen sind als Anhang beigefügt.

Frau Rode stellt in einer kurzen Einführung die Relevanz des fußläufigen Verkehrs dar. Unabhängig davon, ob für den Hauptweg ein motorisiertes oder unmotorisiertes Verkehrsmittel genutzt wird, beginnt der Weg zu Fuß. Trotzdem liegt der Fußverkehr sehr weit hinten in der Rangordnung der verschiedenen Verkehrsmittel.

Weiterhin verweist Frau Rode auf die AGORA-Verkehrswende, welche beschreibt, dass eine Energiewende nur funktioniert, wenn auch eine Verkehrswende stattfindet. Diese Verkehrs- bzw. Mobilitätswende sei nur durch eine Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsmittel umsetzbar, eine alleinige Förderung einzelner Verkehrsmittel sei keine Lösung. Diese und einige weitere Kerninhalte der AGORA-Verkehrswende seien analog auf Fulda zu beziehen.

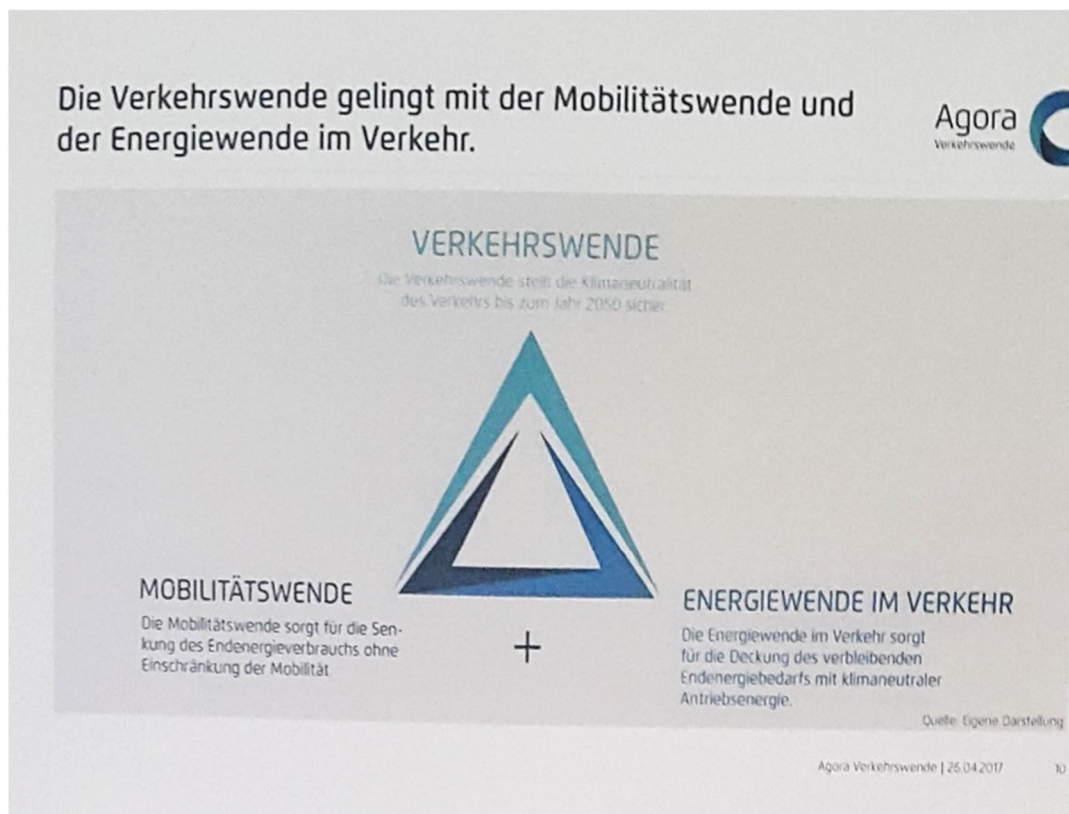


Abb. 1: These 1 der Agora Verkehrswende

Top Ergebnisse

Anschließend erläutert Frau Rode den aktuellen Stand und die Entwicklungen der Themenschwerpunkte Radverkehr und Bürgerbusse seit der letzten Sitzung des Energieforums (siehe Folien)

Anmerkungen Blitzlicht Bürgerbusse: Bei der Infoveranstaltung zum Thema Bürgerbusse am 15.06.2018 im Landratsamt waren verschiedene Interessenten und Experten anwesend. Bürgerbusse sollen zur Schließung von Mobilitätslücken im Landkreis eingesetzt werden, sie dürfen nicht in Konkurrenz zu bestehenden ÖPNV Angeboten fahren.

Blitzlicht Masterplan „Green City“

Herr Thaler vom Stadtplanungsamt Fulda erläutert den Stand zum Masterplan. Im Zuge des Dieselgipfels 2017 wurde durch das "Nationale Forum Diesel" des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) der Fonds „Nachhaltige Mobilität für die Stadt“ aufgelegt, um Kommunen bei der längerfristigen Gestaltung nachhaltiger und emissionsfreier Mobilität zu unterstützen.

Im Rahmen von „Green City“ können von Problemen mit der Luftqualität betroffene Kommunen individuelle Masterpläne zur Reduzierung von Luftschadstoffen und zur Luftreinhaltung entwickeln und Maßnahmen in den fünf Bearbeitungsschwerpunkten Radverkehr, ÖPNV, Elektromobilität, Urbaner Wirtschaftsverkehr (Logistik) und Digitalisierung erarbeiten, die vom BMVI gefördert werden.

In Fulda konzentriert man sich auf die Schwerpunkte ÖPNV und Radverkehr, aber auch eine Park-App für Fulda soll geplant werden. Daneben sind Urbane Logistik (E-Mobilität in der Altenpflege, bei Lieferdiensten wie UPS...), Car-Sharing und die Attraktivitätssteigerung von alternativen Verkehrsmitteln (statt Auto) auf Berufswegen im Gespräch.

Fördergelder sind nur für die Maßnahmen erhältlich, die positive Auswirkungen auf die Luftqualität innerhalb der Stadt Fulda haben. Für Projekte wie die Vernetzung von Radwegen über die Stadtgrenzen hinaus müsste also ein Nachweis erbracht werden, dass diese positive Effekte innerhalb der Stadt Fulda bewirken. Dann wären auch Maßnahmen außerhalb des Stadtgebietes in den angrenzenden Kommunen förderfähig.

3 Denkanstöße zur Verkehrswende - Umparken im Kopf! - erstellt von Ulla Koj, Witzenhausen-Institut

Die Vortragsunterlagen sind als Anhang beigefügt.

Anhand zahlreicher Beispiele erläutert Frau Rode (in Vertretung für Frau Koj), warum ein „Umparken im Kopf“, also eine Verhaltensänderung, unabdingbar für eine Verkehrswende ist. Konkret gemeint ist der Wandel von der Priorisierung des Autos hin zu einem gemeinsamen Verkehrsgeschehen aller Verkehrsteilnehmer und -mittel. In der

Top Ergebnisse

Vergangenheit und auch heute wird dem Auto Vorrang eingeräumt – zu Lasten der Fußgänger und Fahrradfahrer. Um eine Mobilitätswende zu realisieren, müssen Anreize geschaffen werden, die das zu Fuß gehen und das Fahrradfahren sowie den ÖPNV attraktiver werden lassen. Maßnahmen könnten beispielsweise im Bereich der Sicherheit und Durchgängigkeit von (direkten) Fahrrad- und Fußwegen verstärkt angesetzt werden. Vor allem sollte Wert darauf gelegt werden, dass Schulen und Kindergärten sicher mit dem Rad, zu Fuß oder ÖPNV erreicht werden können, damit schon in jungen Jahren Anreize geschaffen werden können.

4 Bewegung für die Langsamen – Nahraummobilität und Stadtentwicklung - Herr Prof. Bernhard Meyer, Sozialarbeiter und Diplom-Pädagoge, ehemaliger Dozent für Sozialplanung und Gemeinwesenarbeit an der ev. Fachhochschule Darmstadt
Eine Veröffentlichung zum Thema ist als Anhang beigefügt.

Der Vortrag von Herrn Prof. Meyer legt das Hauptaugenmerk auf die Nahraummobilität der älteren (>70 a) und der besonders jungen (Kindesalter) Bevölkerung und stellt zwei Konzepte der Attraktivitätssteigerung für die „Nahraummobilität der Langsamen“ vor. Die Grundlage der sogenannten „beispielbaren“ und/oder „besitzbaren“ Stadt sind ein Perspektivenwechsel und die Orientierung an Erfahrungen der Zielgruppen. Er betont dabei, dass man sich auch bei gutem Willen weder in die Situation und das Wahrnehmungsverhalten von Kindern noch von Senioren hineinversetzen kann. Daher ist ohne Einbezug der Zielgruppen keine bedarfsgerechte Planung möglich. Nach Ermittlung der Hauptwegenetze von Kindern und Senioren können gezielt Anreize geschaffen werden, um diese Wege attraktiver zu gestalten und, wie am Beispiel der Kinder dargestellt, auch sicherer zu machen.

Kinder können durch gezieltes Anbringen von kleinen Attraktionen, wie einem Balancierbalken oder bunten Pflastersteinen, auf ihrem Weg zur Schule und beim Überqueren von Straßen gelenkt werden. Verbesserungen für Senioren stellen im Wesentlichen Sitzgelegenheiten dar, die auf dem Weg zum Supermarkt o. Ä. der kurzweiligen Rast, dem Treffen mit anderen oder einfach dem Genießen des Treibens an interessanten Orten dienen. Somit bestimmt der Zustand des öffentlichen Raumes auch ganz wesentlich über die Mobilität der Senioren.

Weitere Informationen zu den beiden Projekten sind unter folgenden Links abrufbar:
<http://www.beispielbare-stadt.de/> und <http://www.besitzbare-stadt.de/>

5 Attraktivitätssteigerung für fußläufigen Verkehr - Erfahrungen bei der Umsetzung - Michael Amborn, Fachbereichsleiter Bauen und Wohnen, Gemeinde Petersberg
Die Vortragsunterlagen sind als Anhang beigefügt.

Herr Amborn schildert in seinem Vortrag die Erfahrungen der Gemeinde Petersberg bei der Planung und Realisierung der vorgestellten Konzepte „beispielbare“ und „besitzbare“

Top Ergebnisse

Stadt sowie die Resonanz in der Bevölkerung. Ergänzend zu dem Vortrag von Herrn Meyer geht Herr Amborn auch auf sicherheitsrelevante Aspekte ein, die durch Sachverständige begutachtet wurden.

Trotz der positiven Resonanz der Zielgruppen auf die installierten Sitz- und Spielmöglichkeiten wurden die beiden Projekte überwiegend negativ in der Presse dargestellt. Auch die intensive Einbeziehung der BürgerInnen während der Projektentwicklung wurde nicht honoriert. Ein Kritikpunkt war die Verschwendung von Steuergeldern. Für zukünftige Projekte könne man versuchen, eine höhere Bürgerbeteiligung zu realisieren und die Presse von Anfang an mehr einzubeziehen. Heute, drei Jahre nach der Umsetzung, ist die Kritik verstummt und die Angebote werden von Kindern und Senioren gut angenommen.

6 Ergebnisse der allgemeinen Diskussion

Wie und wo könnten die vorgestellten Konzepte angewendet werden?

- Green City: Diskussionsbedarf, ob Fußwegoptimierung im Rahmen von Green-City förderbar ist. Beispielsweise könnten Parkflächen am Straßenrand für eine Verbreiterung des Fußweges und zum Aufstellen der Spiel- und Sitzgelegenheiten umfunktioniert werden.
- Bei der Planung und Ausweisung von Neubaugebieten werden Parkflächen für Autos vorgeschrieben, ebenso sollten/könnten Spiel- und Sitzgelegenheiten von Anfang an einbezogen werden.
- „Falschparkstellen“, also Straßenräume, die trotz Parkverbot ständig zugeparkt werden, könnten auch mit Sitz- und Spielgegenständen bestückt werden.

Fahrrad- und Gehwege

- Fahrradwege sind ganz überwiegend kommunale Aufgabe. Der Landkreis ist nur entlang der Kreisstraßen zuständig
- eindeutiger Handlungsbedarf bei der Vernetzung von Radwegen, Thema beim runden Tisch im Rahmen des Masterplans
- viele Rad- und Fußwege enden unvermittelt
- bei Neubausiedlungen werden Radwegeplanungen oft nicht mit einbezogen (Änderungsbedarf)
- Bedarf einer Kampagne im Bereich „Public Relations“ (z.B. Aufklärung darüber, dass Fahrradfahrer genauso auf der Straße fahren dürfen wie Autos)
- Radwegkonzepte müssen anhand von Erfahrungen und mit Einbezug der Zielgruppe Radfahrer, aber auch der Autofahrer und Fußgänger erstellt werden
- möglichst hohe Bürgerbeteiligung bei der Realisierung von Projekten erreichen

Top Ergebnisse

- Meldeplattform-Radverkehr Hessen publik machen und an die Teilnahme der Kommunen, die kostenlos ist, appellieren (www.meldeplattform-radverkehr.de). Es handelt sich um eine interaktive Karte, bei der Schwachstellen des Radnetzes (z.B. Schlaglöcher, Lückenschluss der Wege) markiert und kommentiert werden können; auch Autofahrer werden einbezogen, indem sie unübersichtliche oder gefährliche Stellen markieren.
- Das Energieforum sollte aktiver in der Pressearbeit werden, damit Bürger über besprochene Themen informiert werden
- Größerer Einbezug von wirtschaftlichen Aspekten sowie Orientierungen an Fördermöglichkeiten, um Chancen der Realisierung von Projekten zu erhöhen

Konkrete Ansätze

1. Möglichkeit der Vorstellung der Meldeplattform Radverkehr bei der bereits erwähnten Bürgermeisterkreisversammlung, die im August stattfindet, wird geprüft, ebenso die Möglichkeit einer Förderung der „Wegemöblierung“ über die Nahmobilitätsrichtlinie
2. Weitergabe der Informationen zur besitzbaren/bespielbaren Stadt über den Landkreis an alle Kommunen
3. Aufklärungsarbeit über das Miteinander von Fußgängern und Fahrradfahrern in der Fußgängerzone der Stadt Fulda. Die Fußgängerzone ist größtenteils für Radfahrer freigegeben. Dies findet aber keine Akzeptanz bei den Fußgängern. Zeitungsartikel/Pressemitteilung über Do´s and Dont´s oder ähnliches

7 Sonstiges

E-Mobilität: Der Caritas-Verband öffnet seine 3. öffentliche Ladesäule; Hinweis auf ein attraktives Angebot der RhönEnergie zur Erstellung von Ladesäulen im halb-öffentlichen Bereich (Ansprechpartner: Herr Hau).

Förderprogramm der RhönEnergie: Herr Raussen weist darauf hin, dass auch in diesem Jahr wieder Förderanträge zu Projekten im Bereich der Energieeffizienz und den erneuerbaren Energien bei der RhönEnergie gestellt werden können. Weitere Infos in der beigefügten Ankündigung zum Förderprogramm.

Nächste Sitzung Energieforum Region Fulda - Nachtrag

Der genaue Termin der nächsten Sitzung des Energieforums Region Fulda stand bei Sitzungsende noch nicht fest. Mit dem eingeladenen Referenten wurde mittlerweile der 23. Oktober 2018 vereinbart. Der Schwerpunkt des 19. Energieforums liegt dann beim Thema ÖPNV und Radverkehr.

Top Ergebnisse

Protokoll:

Sprecher des Energieforums Region Fulda

Maria Thiel

Lothar Jestädt

Timo Schadt





Anlagen: Teilnehmerliste

Vortragsunterlagen und Veröffentlichung

**Teilnehmerliste 18. Arbeitstreffen Energieforum Region Fulda;
19. Juni 2018 um 17:00 Uhr, Landratsamt Fulda**

18. Sitzung Energieforum Region Fulda am 19.06.2018

Einrichtung/Funktion	Name	Unterschrift
ADFC Fulda	Wolf-Ulrich Schlösser	
	Stefanie Karl	im Urlaub
Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke	Michael Leibold	
Bistum Fulda	Dr. Beatrice van Saan-Klein	
	Dirk Schindewolf	
Caritasverband Fulda	Christof Schneider	
Deutsches Rotes Kreuz	Sonja Heß	entschuldigt
EURONICS XXL EFM Fulda	Phillip Müller	
Fahrgastverband Pro Bahn e.V., Regionalverband Osthessen	Werner Filzinger	entschuldigt
Fuß e.V. Fachverband Fußverkehr	Sylke Petry	entschuldigt
FWR Energie Eichenzell eG	Lothar Jestädt	
FWR Energie Burghaun eG	Jens Lechtenböhmer	entschuldigt
Gebr. Hosenfeld GmbH & Co KG, Geschäftsführer	Gangolf Hosenfeld	
Holzbau Gutmann GmbH, Geschäftsführer	Rüdiger Gutmann	
J. Knittel Söhne Verwaltungsgesellschaft mbH	Ulrich von Keitz	
Landkreis Fulda, Fachdienst 2100	Stefan Müller	entschuldigt
Landkreis Fulda, Fachdienstleiter 7700	Bruno Günkel	entschuldigt
Landkreis Fulda, Fachdienst 7700	Dr. Jens-Philipp Keil	entschuldigt
Landkreis Fulda, Koordinierungsstelle „Energie“	Martina Rode	
LNG	Daniel Vollmann	
Regionalforum Fulda Südwest e.V., Regionalmanager	Stefan Hesse	

Reisebüro Happ	Jens Kuschnick	
RhönEnergie Fulda GmbH, Energieberater	Frank Fleck	<i>F. Fleck</i>
RhönEnergie Fulda GmbH, Sachgebietsleiter E21 Haushalts- und Gewerbekunden	Christoph Hau	<i>Ch. Hau</i>
RhönEnergie Fulda GmbH, Innovationsmanagement	Christina Kalb	<i>Christina Kalb</i>
RhönEnergie Verkehrsbetriebe	Thomas Lang	
Schornsteinfegermeister i. R.	Manfred Apel	<i>Manfred Apel</i>
SOLVIS GmbH	Achim Weider	
Stadt Fulda Klimaschutzmanagerin	Dorothea Hergott	
Stadt Fulda Stadtplanungsamt, Abt. Verkehrsplanung	Martin Thaler	<i>M. Thaler</i>
Stadtwerke Hünfeld GmbH, kfm. Abteilung	Jürgen Dalmann	entschuldigt
Umweltausschuss des Landkreises Fulda, Vorsitzender	Hermann Dücker	entschuldigt
Umweltzentrum & Gartenkultur Fulda e. V.	Volker Strauch	
	Timo Schadt	<i>Timo Schadt</i>
Verbraucherzentrale Hessen e. V., ltd. Beraterin Beratungsstelle Fulda	Monika Bracht	anwesend ab 18:00 u. Rück
Verein Miteinander-Füreinander	Stefan Dietrich	
Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V., Regionalmanagerin	Antje Voll	entschuldigt
Verkehrsclub Deutschland (VCD), Verkehrswende Fulda	Amata Schneider- Ludorff	<i>Amata Schneider-Ludorff</i>
Witzenhausen-Institut GmbH	Ulla Koj	entschuldigt
	Thomas Raussen	<i>Thomas Raussen</i>
Lichtblick Ökostrom Referenten:	Maria Thiel	<i>M. Thiel</i>
	Martin Uebelacker	<i>M. Uebelacker</i>
Lichtblick Öko	Prof. Bernhard Meyer	anwesend u. Rück
Gemeinde Petersberg	Michael Amborn	<i>Michael Amborn</i>